



**Erschienen:**24.01.2005 / SZ / SBM\_LOK / BLOK11\_6

**Ressort:**Lokales

**Textname:**sbm.b6.24.stadtbad.ART

**Freie Schlagworte** sb kultur kulturausschuss / sb sportstaetten schwimmbaeder stadtbad

**Verfasser:***von sz-mitarbeiterin*

*silvia buss* < / I >

# Stadtbad: Diskussionsbedarf ist noch längst nicht gedeckt

## Kulturausschuss will sich bislang nicht festlegen

**Das Thema Stadtbad und sein künftiges Schicksal ist offenbar noch längst nicht ausgestanden. Im Kulturausschuss haben jetzt drei Fraktionen dem Vorschlag der Verwaltung nicht zugestimmt.**

*von sz-mitarbeiterin*

*silvia buss*

**Saarbrücken.** Beim Thema der künftigen Nutzung des ehemaligen Stadtbads St. Johann und des zugehörigen Areals sieht der Saarbrücker Kulturausschuss weiteren Diskussionsbedarf. So mochten sich die Fraktionen, bei Stimmenthaltung der CDU, in der jüngsten Ausschuss-Sitzung nicht dem Votum der Verwaltung anschließen, dem Stadtrat zu empfehlen, die „zusammenhängende Veräußerung des Gesamt-Areals“ zu beschließen.

Zur Erklärung: Von den beiden Interessenten, die bisher Nutzungskonzepte gemacht haben, ist nur die LEG, die einen Komplett-Abriss und den Bau eines Senioren-Wohnhauses vorschlägt, an einem Verkauf des Gesamt-Areals interessiert. So kritisierten etwa die Grünen und die FDP, dass die Verwaltung bei ihrer vergleichenden Bewertung der beiden vorliegenden Nutzungskonzepte – Kulturzentrum versus Seniorenwohnhaus – den Aspekt des Denkmalschutzes zu wenig berücksichtigt habe. Die Verwaltung soll sich mit den potenziellen Interessenten zusammensetzen und beraten, ob nicht etwa ein Konzept denkbar sei, das sowohl Wohnen als auch Kunst beinhalte, rät Gabriele Bozok in Übereinstimmung mit der FDP.

Ein Seniorenzentrum zu vermarkten, werde selbst für die LEG schwierig werden, da es bereits viel Leerstand in der City gebe, sagte FDP-Frau Karin Nehl und verwies auf die Probleme, die es vor Jahren mit dem Horch-Gebäude gab. CDU-Sachverständiger Stefan Weskalnys gab zu bedenken: Durch den Denkmalschutz gehe der Wert des Areals gegen Null. Daher sollten seiner Ansicht nach bei Verhandlungen die Denkmalschützer mit an den Tisch geholt werden, um argumentative Schützenhilfe zu leisten.

Als nächstes wird am 10. Februar der Werksausschuss der GMS, das städtische Gebäudemanagement, über die Zukunft des Stadtbad-Areals beraten, danach der Bau- und Verkehrsausschuss. Am 22. Februar soll dann der Stadtrat über den Verkauf des Grundstücks entscheiden. Ob der Diskussionsbedarf bis dahin

gedeckt sein wird, erscheint aber fraglich.

---

**Technische Information:**

**Text-ID:**a20250446

